

## Information der Zentralen Arbeitsgruppe Geheimnisschutz zur privaten Nutzung von Computern

Die Zentrale Arbeitsgruppe Geheimnisschutz des MfS nahm eine zentrale Rolle bei der Überwachung der Computerszene in der DDR ein. In einer Information von April 1988 informierte sie die anderen Dienstseinheiten über ihre "Erkenntnisse im Zusammenhang mit der Nutzung privater Rechentechnik".

In den 70er und 80er Jahren erlebte die Mikroelektronik einen weltweiten Aufschwung, von dem auch die DDR nicht unberührt blieb. Auf der 6. Tagung des Zentralkomitees der SED im Juni 1977 erklärte die politische Führungsspitze sie zur Schlüsseltechnologie, in die bis 1989 Milliarden flossen. Das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) besorgte im Westen die nicht einfuhrgestattete Hard- und Software sowie das nötige "Know-how" für die Produktion und Ausbildung von Fachpersonal.

Mit der neuen wirtschaftspolitischen Ausrichtung kamen Mitte der 80er Jahre die ersten Heimcomputer in der DDR auf den Markt. Diese hielten zwar auch Einzug in die Privathaushalte. Im Vergleich zum Westen waren sie in der DDR aber vor allem in Einrichtungen, wie Schulen, Jugendclubs und Volkseigenen Betrieben, zu finden. Die geringen Produktionszahlen und hohen Kaufpreise machten eine flächendeckende private Nutzung unmöglich.

Diese wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Wunsch nach Austausch mit Gleichgesinnten trugen maßgeblich dazu bei, dass sich in den 80er Jahren in der ganzen DDR Computerclubs bildeten. Wer selbst kein Gerät besaß, konnte hier die entsprechende Hard- und Software finden und nutzen. Von Rostock bis Suhlschlossen sich Computerbegeisterte zu solchen Interessengemeinschaften zusammen, um zu programmieren, Software zu tauschen und zu spielen. Neben staatlich initiierten Clubs bildeten Computerfans vereinzelt auch ihre eigenen Vereinigungen im privaten Umfeld.

Die Mitte der 80er Jahre einsetzende private Nutzung von Heimcomputern beschäftigte ab 1986 verstärkt auch die Stasi. Die Geheimpolizei wollte wissen, was die jungen Menschen mit ihren Geräten anstellten. Nachdem die zuständige Zentrale Arbeitsgruppe Geheimnisschutz (ZAGG) des MfS bereits Mitte der 80er Jahre mit ihren Untersuchungen begonnen hatte, fasste sie im April 1988 ihre Erkenntnisse in einem zwölfseitigen Dokument zusammen. Die ZAGG war landesweit für die Überwachung der Computerszene verantwortlich und koordinierte das Vorgehen zwischen den MfS-Dienstseinheiten.

Im vorliegenden Dokument stellte Wilfried Fetsch, Oberstleutnant bei der ZAGG, fest, dass in der DDR zunehmend Computertechnik aus dem Westen genutzt werde. Besorgt werde diese über entsprechende West-Kontakte. Die Stasi stellte nicht nur großes "Interesse breiter Bevölkerungsschichten an der Technik", sondern auch die "Herausbildung von Interessengemeinschaften oder Computerclubs" fest. Am Ende nennt sie die Schwerpunkte ihrer "vorbeugenden, schadensabwendenden Abwehrarbeit", zu denen u. a. die Überwachung der West-Kontakte vom Computerbesitzerinnen und -besitzern und die Unterbindung des Handels mit verbotener Software zählten. Dazu gehörten etwa Spiele mit "antisozialistischem Charakter", d. h. NS-Bezügen oder kriegsverherrlichenden Darstellungen.

Die ZAGG schickte die Information an alle eingebundenen Dienstseinheiten, im vorliegenden Fall an die Hauptabteilung XVIII, die mit der "Sicherung" der Volkswirtschaft betraut war.

---

**Signatur:** BArch, MfS, HA XVIII, Nr. 45818, BL 84-95

---

### Metadaten

Datum: April 1988

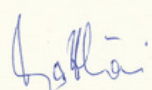
Überlieferungsform: Dokument

Information der Zentralen Arbeitsgruppe Geheimnisschutz zur privaten Nutzung von Computern

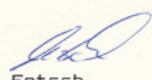
BSTU  
0084

Zentrale Arbeitsgruppe  
Geheimnisschutz  
Abteilung I

Berlin, April 1988

bestätigt:   
Matthäi/Major  
Leiter Abt. I

Information  
zu vorliegenden ersten Erkenntnissen im Zusammenhang <sup>mit</sup> der  
Nutzung privater Rechentechnik

erarbeitet:   
Fetsch  
Oltn.

## Information der Zentralen Arbeitsgruppe Geheimnisschutz zur privaten Nutzung von Computern

BSTU  
0085

2

1. Gegenstand und Zielstellung  
-----

Den Gegenstand der analytischen Arbeit bildet die im Jahre 1986 begonnene Untersuchung und Vergleichsarbeit zum möglichen Mißbrauch der privaten Computertechnik durch deren Besitzer, sowie deren Zusammenschluß zu Interessengemeinschaften oder Computerclubs.

Dabei bestand die Zielstellung darin, bereits erkennbare Tendenzen des Mißbrauchs der privaten Computertechnik durch ihre Besitzer und eine mögliche Einbeziehung derartiger Personen in die langfristigen, strategischen und subversiven Aktivitäten des Gegners zu objektivieren.

Der kriminelle Mißbrauch der Computertechnik in Staatsorganen und Betrieben ist nicht Gegenstand dieser Information.

Mit der Information soll ein Beitrag zur Bewertung möglicher sich herausbildender operativ bedeutsamer Interessen und Aktivitäten von Personenkreisen und -gruppen bei der Anwendung der elektronischen Datenverarbeitung und -übertragung und sich daraus ergebender Möglichkeiten des Gegners zur mißbräuchlichen Nutzung dieser für seine Pläne und Absichten geleistet werden.

2. Einschätzung des derzeitigen Standes in der DDR sowie operative Orientierungen für die zuständigen Dienstseinheiten  
-----

Grundlage für die Erarbeitung der Einschätzung bilden Zuarbeiten durch die AG Geheimnisschutz der Bezirksverwaltungen, ausgewählter Dienstseinheiten des MfS und einer analytischen Vergleichsarbeit der ZAG Geheimnisschutz, Abteilung I/3, die in Zusammenarbeit mit der HA II/6 und der Abteilung M realisiert wird.

Demzufolge ist der Besitz an privater Computertechnik in der zurückliegenden Zeit stark angestiegen und muß in Größenordnungen von zehntausenden eingeordnet werden.

Hierbei hat die Computertechnik aus dem NSW eine führende Stellung eingenommen, wobei am häufigsten die nachfolgend aufgeführte Technik genutzt wird:

- Commodore der Typen C-16, C-116, C-64, C-128, C-128D, C-128 Amiga, Diskettenlaufwerk Floppy Disk 1541
- Atari der Typen 130XE, 130XL, 800XL, 800XE, 520ST, Diskettenlaufwerk Floppy Disk 1050
- Sinclair der Typen ZX Spektrum, ZX 81, ZX 80KB, ZX QL, 128K, ZX Spez.plus

*Schumann  
HA VII/3  
weil?*

Signatur: BArch, MfS, HA XVIII, Nr. 45818, BL 84-95

Blatt 85

## Information der Zentralen Arbeitsgruppe Geheimnisschutz zur privaten Nutzung von Computern

BSTU  
0086

3

- Schneider der Typen CPC 464, CPC 6128, PC 1512 D
- MSX Sanjo, MSX 1, MSX 2, VG 8010, VG 8235
- Sharp MZ Typen
- Apple II, Apple IIc, Apple IIe.

Bei der genutzten Computertechnik aus der DDR-Produktion handelt es sich um die folgende Technik:

- KC der Typen 85/1, 85/2, 85/3, 87
- Z 1013 + PC 1715
- LLC 1, LLC 2.

Um sich die NSW-Computertechnik zu beschaffen, werden nach vorliegenden Erkenntnissen vorwiegend verwandtschaftliche Beziehungen in das NSW genutzt. In letzter Zeit ist andererseits in immer stärkeren Maße zu verzeichnen, daß sich DDR-Bürger an Personen aus dem NSW wenden, mit der Bitte um die Beschaffung von gebrauchter Computertechnik sowie von Literaturunterlagen, obwohl kein verwandtschaftliches Verhältnis vorliegt.

Weitere Möglichkeiten der Computerbeschaffung sind der An- und Verkauf über Annoncen in Fach- und Tageszeitungen, die Nutzung der Möglichkeiten des staatliche An- und Verkauf sowie der Kauf in einer Forum Verkaufsstelle für DM/DBB.

Bei entsprechender Möglichkeit wird Computertechnik im Eigenbau hergestellt und dann zum Verkauf angeboten.

Es kann eingeschätzt werden, daß es sich bei den Besitzern privater Computertechnik zum Teil um Hoch- und Fachschulkader handelt, die in Bereichen der Schlüsseltechnologien beschäftigt sind.

7 Eine interessante Gruppe von Besitzern privater Computertechnik bilden die Personen, die auch beruflich mit der elektronischen Datenverarbeitung und -übertragung zu tun haben. Hierbei liegt der Schwerpunkt bei Programmierern, Operatoren und Personen aus dem Bereich Forschung und Entwicklung.

Von derzeit 1200 analysierten Personen:

- sind 49 im Bereich der EDV beschäftigt
- sind 35 als wissenschaftliche Mitarbeiter tätig
- besitzen 13 den Beruf eines Facharbeiters für Elektronik oder der Datenverarbeitung

*2. Ebene: keine  
Zusatzinfo?  
↑ Freie Fern-  
Werbung ist nicht  
benötigt!*

*das ist  
logisch*



## Information der Zentralen Arbeitsgruppe Geheimnisschutz zur privaten Nutzung von Computern

4      BSTU  
0087

- sind 27 Studenten
- sind 20 Lehrer
- tragen 15 den Titel Ingenieur
- besitzen 15 einen akademischen Grad
- sind 5 Programmierer
- sind 2 Operatoren.

*das sind weniger als  
15% der an Gysioh !  
Personen*

$\Sigma \neq 1200$   
*hier Aussage*

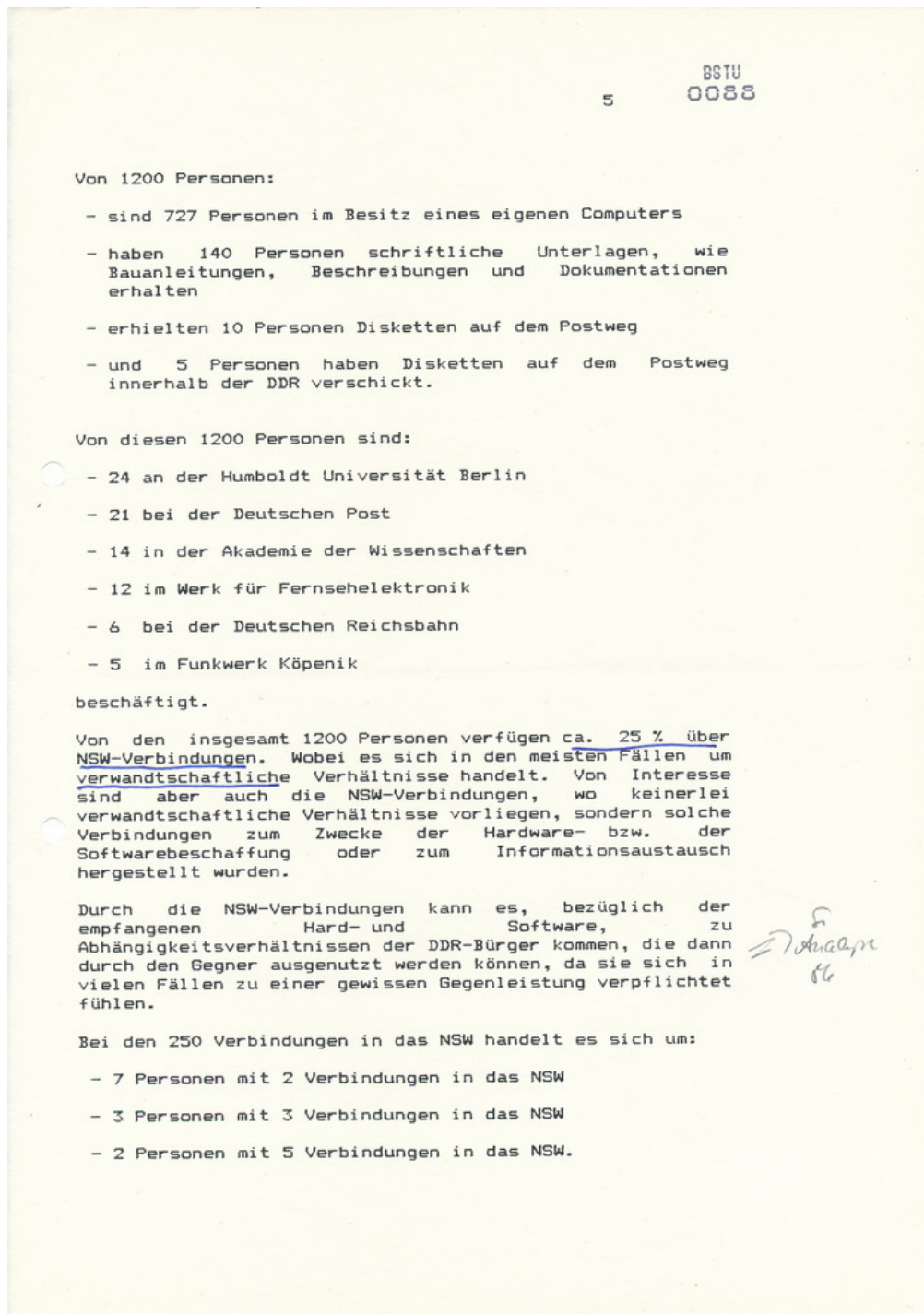
Ebenfalls sind bestimmte Konzentrationspunkte der Besitzer privater Computertechnik zu erkennen.  
Ausgehend von der analytischen Vergleichsarbeit in der ZAG Geheimnisschutz ergibt sich folgende territoriale Verteilung:

- Gesamt	: 1200	<i>stimmt nicht</i> (Stand März 1988)
- Berlin	: 754	

die Bezirke

- Dresden	: 64
- Halle	: 50
- Karl-Marx-Stadt	: 46
- Leipzig	: 41
- Potsdam	: 38
- Rostock	: 38
- Erfurt	: 35
- Magdeburg	: 34
- Frankfurt/Oder	: 29
- Cottbus	: 25
- Gera	: 24 davon die Stadt Jena 10
- Suhl	: 19
- Schwerin	: 15
- Neubrandenburg	: 10

## Information der Zentralen Arbeitsgruppe Geheimnisschutz zur privaten Nutzung von Computern



## Information der Zentralen Arbeitsgruppe Geheimnisschutz zur privaten Nutzung von Computern



## Information der Zentralen Arbeitsgruppe Geheimnisschutz zur privaten Nutzung von Computern





## Information der Zentralen Arbeitsgruppe Geheimnisschutz zur privaten Nutzung von Computern

BSTU  
8 0091

- den Versand bzw. Empfang von Software, außer wenn es eindeutig erkennbar ist, daß es sich um Spielprogramme handelt, die ausgehend von ihrem Inhalt nicht verboten sind
- Kontaktaufnahmen von DDR-Bürgern zu Versandfirmen, Herstellern von Hardware und Software sowie zu Computerclubs im NSW
- die Zugehörigkeit zu einem Computerclub und eine Tätigkeit auf dem Gebiet der elektronischen Datenverarbeitung
- Reisekader oder Geheimnisträger, die im Besitz eines Computer sind oder sich darum bemühen
- die Nutzung privater Computertechnik und Software für dienstliche Aufgaben bzw. die Nutzung dienstlicher Computertechnik und Software für private Zwecke
- bestehende Verbindungen in das NSW oder SW, aus denen hervorgeht, daß sie für einen unkontrollierten Informationsabfluß genutzt werden oder in jeglicher anderer Form politisch-operative Relevanz erlangen können.

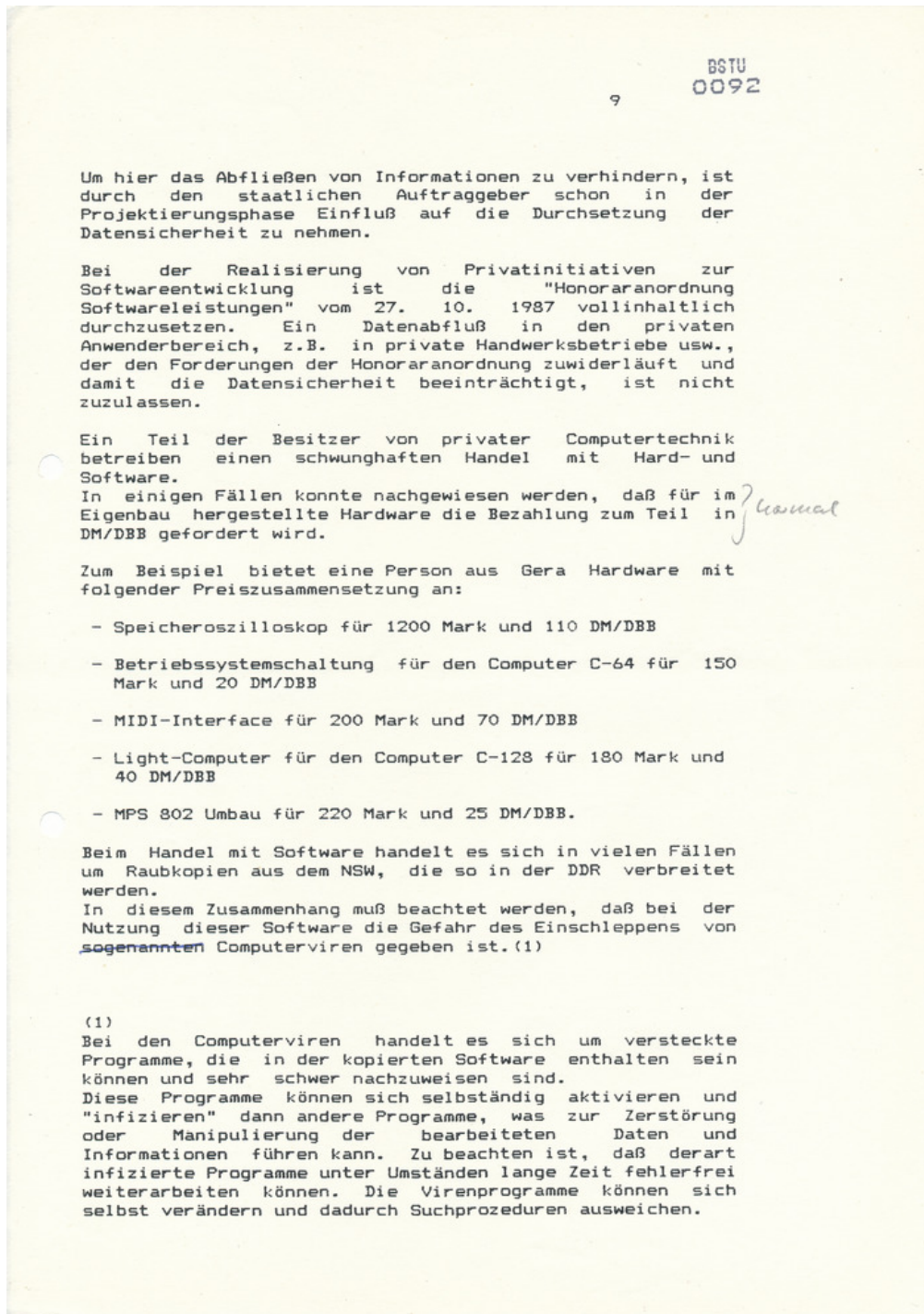
Handlungen können auch operative Bedeutsamkeit erlangen, wenn über abgeschlossene Nutzerverträge zwischen Besitzern der privaten Computertechnik und der Arbeitsstelle es in den Staatsorganen und Betrieben dazu kommt, daß

- die private Computertechnik mitgebracht wird und so eine Nutzung während der Arbeitszeit erfolgt
- eine Verlagerung der Rechnerarbeit in die Freizeitphase, d.h. nach Hause, praktiziert wird
- durch die Existenz gleicher oder kompatibler Technik nur der Transport der Datenträger zwischen der Arbeitsstelle und der Wohnung erfolgt.

Beim Abschluß derartiger Nutzerverträge sind die Forderungen zur Durchsetzung der Datensicherheit und die Weisung 3/88 des Ministers der Finanzen (demzufolge dürfen von Betrieben und staatlichen Einrichtungen keine finanzielle Mittel für solche Nutzerverträge bereitgestellt werden) von vornherein durchzusetzen. Es darf zu keinem unkontrollierten Datenabfluß in den privaten Bereich kommen.

In Durchsetzung persönlicher Interessen, z.B. auf dem Gebiet der Dissertation/Promotion, der Patenterarbeitung usw. werden mit und ohne Wissen der betreffenden Arbeitsstellen verschiedene Komplexe nur in der Freizeitphase bearbeitet und erst das völlig fertige Ergebnis wird dann vorgelegt.

## Information der Zentralen Arbeitsgruppe Geheimnisschutz zur privaten Nutzung von Computern



## Information der Zentralen Arbeitsgruppe Geheimnisschutz zur privaten Nutzung von Computern

BSTU  
0093

10

Operative Bedeutsamkeit erlangt das Problem dann, wenn derartige Software für dienstliche Zwecke, z.B. in Staatsorganen und Betrieben genutzt wird, da in vielen Fällen die von privaten Besitzern benutzte Software kompatibel zu der von Staatsorganen und Betrieben genutzten ist.

Es muß durchgesetzt werden, daß in den Staatsorganen und Betrieben grundsätzlich nur kommerziell vertriebene Software eingesetzt wird. *Zusatz*

Der Handel beschränkt sich aber nicht nur auf den Soft- und Hardwarebereich, sondern es wird auch die vielfältigste Literatur, meist Kopien aus dem NSW, verkauft, wobei für die einzelnen Kopien erhebliche Preise gefordert werden.

In letzter Zeit hat sich der Trend verstärkt, daß Besitzer von privater Computertechnik an Unterlagen über Akustikkoppler interessiert sind. Hier ist dann die Möglichkeit gegeben, daß mittels dieser Technik, ein unkontrollierter Datentransfer in das NSW über den Selbstwählverkehr der Deutschen Post vonstatten gehen kann. *ist 27.04*

Innerhalb der DDR konnte bereits der private Einsatz derartiger Technik nachgewiesen werden. Ein Datentransfer in das NSW konnte in der VR Polen nachgewiesen werden. Ein polnischer Computerbesitzer stellte über den Selbstwählverkehr eine Verbindung zu einem Computerclub in den Niederlanden her und es kam mittels eines Akustikkopplers zu einem Datenaustausch.

Bisherigen Erkenntnissen nach hat die Einfuhr von Computertechnik aller Art über den Weg des grenzüberschreitenden Verkehrs zugenommen. In verschiedenen Fällen wurde durch den Zoll ein spekulativer Handel mit diesen Geräten nachgewiesen und es wurden zollrechtliche Maßnahmen eingeleitet.

In zunehmenden Maße erhält die Tatsache politisch-operative Bedeutung, daß die Verbindungsaufnahme von DDR-Bürgern zu Personen oder Computerclubs aus dem NSW zu Abhängigkeitsverhältnissen führen kann. *notiz*

So ist zum Beispiel bekannt, daß der NSW Computerclub DACG Mitglieder aus der DDR aufnimmt und bereit ist, an Stelle der Beitragsleistungen selbst geschriebene Programme der DDR-Bürger zu akzeptieren, die dem Club in das NSW übersandt werden müssen. *Ausgang?*

Dieser Personenkreis sollte unter operativer Kontrolle gehalten werden.

Teilweise wird Bürgern der DDR Soft- und Hardware von Personen aus dem NSW mit dem Hinweis angeboten, daß man sich über den finanziellen Teil noch einig wird, oder die NSW-Person dafür einen Urlaubsaufenthalt in der DDR finanziert bekommt.



## Information der Zentralen Arbeitsgruppe Geheimnisschutz zur privaten Nutzung von Computern

11

Personen aus der Kategorie Geheimnisträger oder  
Reisekader, die mit den genannten Problemen konfrontiert  
werden, sollten ebenfalls unter operativer Kontrolle  
gehalten werden.

Das Einschleusen von Software, die eindeutig feindlich-negativen Charakter trägt oder den Antisemitismus zum Inhalt hat, (von Sternenkriegsprogrammen bis zu pornografischen Programmen) sollte operativ unterbunden, und Personen die mit derartigen Programmen handeln, sollten unter operativer Kontrolle gehalten werden.

Da sich innerhalb der Interessengemeinschaften oder Computerclubs auch Mitglieder befinden, die nachweislich eine verfestigte negative Haltung zur sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung besitzen, besteht die Möglichkeit der negativen Ausrichtung der Interessengemeinschaften oder Computerclubs.

Durch einen geeigneten Einsatz der operativen Kräfte, Mittel und Methoden sollten diese Personen unter Kontrolle gehalten und gegebenenfalls herausgelöst werden.

Ebenso besteht die Möglichkeit der Informationssammlung durch die Interessengemeinschaften oder Computerclubs, die teilweise sehr detailliert sein können. So verschickt z.B. der Schneider Klub Berlin Unterlagen an seine Mitglieder, die unter anderem solche Fragen enthalten wie

- Personalien
- gewünschte Kontaktadresse
- Beruf, Qualifikationen, besondere Kenntnisse
- dienstliche oder private Telefonnummer
- vorhandene Soft- und Hardware
- Interessengebiete.

Diese Informationen werden gespeichert und sind dann jedem Mitglied des Clubs zugänglich.

Da sich unter den Mitgliedern auch Hoch- und Fachschulkader befinden, ist ein Informationsabfluß möglich, der auch für den Gegner von Interesse sein kann.



## Information der Zentralen Arbeitsgruppe Geheimnisschutz zur privaten Nutzung von Computern

12                      BSTU  
                                 0095

3. Schlußfolgerungen  
-----

Die operative Kontrolle und "Wer ist Wer?"-Aufklärung auf dem Gebiet des möglichen Mißbrauchs privater Computertechnik und ihrer Besitzer ist weiterzuführen.

Es wird empfohlen, daß die zuständigen operativen Dienstseinheiten des MfS im Rahmen ihrer vorbeugenden, schadensabwendenden Abwehrarbeit folgende Schwerpunkte beachten:

- Aufklärung der möglichen begünstigenden Bedingungen zur Unterwanderung der bestehenden Interessengemeinschaften oder Computerclubs durch den Gegner im Verantwortungsbereich *Wien? Keine Kithl*
- Erkennen von feindlich-negativen Handlungen durch Einzelpersonen in Verbindung mit der Nutzung der privaten Rechentechnik ✓
- Aufklärung von Privatpersonen die Akustikkoppler besitzen, hinsichtlich des beabsichtigten Einsatzes dieser Technik *frh aus Bue*
- verstärkte Einflußnahme auf die Durchsetzung der Datensicherheit im Schwerpunktbereich, insbesondere in lokalen Netzen bezüglich eines möglichen Einstiegs in diese durch Besitzer von privater Computertechnik *frh 4:31*
- Kontakte von einzelnen Besitzern privater Computertechnik sowie von Interessengemeinschaften oder Computerclubs in das NSW, die hinsichtlich eines möglichen Informationsabflusses operativ bedeutsam werden können, dabei ist der mögliche Aufbau von Abhängigkeitsverhältnissen zu beachten *S. 1586 Analyse*
- Die Aufklärung von Personen, die einen spekulativen Handel mit Hard- und Software betreiben, dabei ist insbesondere der Schwerpunkt auf den Handel mit verbotener Software (zB. Software mit revanchistischen oder antikommunistischen bzw. mit antisemitistischen Inhalt) zu legen. *Zoll! Was machen?*

Signatur: BArch, MfS, HA XVIII, Nr. 45818, BL 84-95

Blatt 95